

Das
Nach dem
Hochrühmlichen und Hochverdienten

Leben/
Sanfft und Seelige
Ableben

Des
Hoch-Ehrwürdigen/ Magnifici, Wohl-
Edlen/Groß-Nachtbarn/und Hochgelahrten

W. S. R. R. R.

**Mr. D. ABRAHAM
CALOVII,**

des Theuren/und Hochberühmten/und
umb die Rechtgläubige Kirche Christi hochverdienten
Theologi, bey dieser Löbl. Churfl. Sächf. Universität Prof. Publ. Pri-
marii, und ietziger Zeit Collegii Theologici Decani Spectabilissimi,
wie auch des Geistl. Consistorii allhier Hochansehnlichen Senioris dieser
Chur-Stadt Treusleißigen Pastoris, und des ganzen Chur-Säch-
fischen Creyses Superintendentis Generalis &c.

Beflageten/

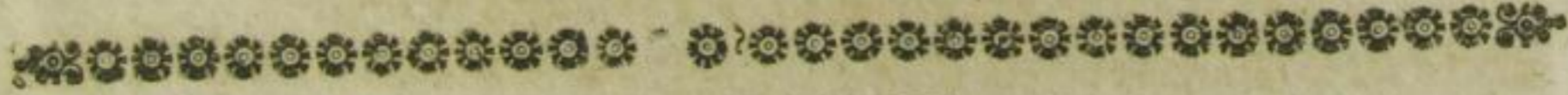
In schmerzlichen Trauren

Am Tage Seiner Beerdigung/war der 4. Martii
des ieholaußfenden 1686igsten Jahres/

Dessen

Bennde Hochbetrübte Enckel

Johann Abraham } Deutschmann.
Abraham Heinrich }



WITTEMBERG/
Gedruckt bey Johann Wilcken.



Erühmbtes Wittenberg/ du kanst dich sicher
loben/
Wie dich der große GOTT vor tausenden er-
hoben/
Wie dich sein weiser Rath vor vielen aus-
erseh'n/

Es sol ein solcher Ruhm aus deinen Gränzen geh'n/
Der ewig leben wird. Bey dir muß Licht und Sonne
Bey finstrer Mitternacht in angenehm'ster Wonne
Den Horizont bezieh'n : Dir/dir hat GOTT verlieh'n/
Daß sein heilsames Wort in deinen Mauern blüh'n
Und rein auffwachsen soll/ was alle Welt vergraben
Zwar England spielte vor: WICLEFUS wolte haben/
Es solte LUTHER fort so überglücklich seyn/
Allein der Feinde Macht warff alles wieder ein.

Dem folgte Böhmen nach: das Werck gieng auch ver-
lohren/

Und das gerechte Paar war nicht hierzu geböhren:
Die Feinde siegeten: die Unschuld ward gericht't/
Wovon auch COSTNIK noch ein klares Zeugniß spricht.

So lag das wahre Wort in dunklen und verborgen/
Und niemand wolte mehr vor die Befreyung sorgen/
Bis daß der theure Mann und Held LUTHERUS
kam/
Und dieses hohe Werck noch unter Händen nahm.

Die Sache sahe schlimm: Denn wieder Potentaten
Und fast die ganze Welt/ was wiedriges zu rathen/
Ist einem viel zu hoch: doch dessen ungeacht
Ward ein so heilig Werck gewünscht zum Ziel gebracht.

Der

Der Hohe Rauten=Stoß nahm Ihn in seine Blätter/
Und schützte diesen Mann vor allem Sturm und Wetter:

Das nimmer müde Schwerdt both seiner Feinde
Schaar

Vor seine Sicherheit die muntre Spitze dar.

Es ließ bald alle Welt die reinen Luther=lehren/
Und GOTTES wahres Wort von seinen Sankeln hören:
Und da es wiedrig gieng/ so sah' Gott ernstlich drein/
Und mußte manches Blut ihr Grund und Stütze seyn.

Das Glück hat WITTEBERG / daß es der reinen
Lehre

Beliebte MÜLLER heißt/ diß ist sein Ruhm und Ehre/
Daß noch auf diese Zeit uns kein LUTHERUS fehlt/
Der dieses wahre Wort in Reinigkeit erhält.

Wie mancher großer Geist hat hier die schönen Proben
Der gantzen Welt gezeigt/ den noch die Sankeln loben?
Mann gönnet Ihnen auch den hohen Glantz und
Schein;

Doch dieses alles kan der große GOTT seyn.

Allein du theurer Mann/ du liegest auff der Baare:
Du außerswehltter HELD! so lauffen deine Jahre/
Zu ihrem Ende zu? so stirbet Mund und Hand?
So eilest du nun hin ins andre Vaterland?

O! unverhoffter Fall/ du warst der Feinde Schrecken:
Der bloße Nahme gieng und konte Furcht erwecken:
Daß man noch Gottes Wort so reichlich sehen kan
Das hat / O großer Mann/ dein theurer Geist ge-
than.

Wer tritt nun vor dem Riß durch Himmel-dringend Beten/
Wer wird nun in der Noth bey Gott ins Mittel treten?
Denn daß wir noch seither nach Wuntsch verschonet
sind/

Daß hast du / Seel'ger Mann/ vielleicht nicht wir/
verdient.

Zwar/

Zwar/ du getreuer GOTT/ du wirst uns wohl bedencken/
Und deinen Gnaden-Sinn auff unsre Wohlfarth lencken:
Indessen blüh't und grün't des CAESARS Ruhm
und Preis!

Solange diese Welt von theuern Männern weiß.

Nu! ruhe sanfft und wohl in deinem stillen
Grabe!

Nim an/ O Seelger Geist/ die allerleste
Gabe!

Und eh' wir deinen Leib vergraben müssen
seh'n!

So muß ein Thränen-Suß bey dei-
nem Grabe steh'n!



